

Schutzkonzept der Naturfreunde Deutschlands Landesverband Bayern e.V. gegen sexualisierte Gewalt und Diskriminierung im Sport

Vorwort:

Unser Ziel ist es, unsere gemeinsame und gelebte Kultur „des Hinsehens und der gegenseitigen Wertschätzung“ zu fördern. Mit einem sportlichen Umfeld, in dem sich alle Beteiligten sicher bewegen können und dass Tätern keine Plattform bietet. Wir wollen das notwendige Wissen vermitteln, um sexualisierte Übergriffe und Gewalt zu verhindern. Um zielgerichtet und systematisch für das Thema zu sensibilisieren, wollen wir allen Beteiligten eine praxisorientierte Hilfestellung in Form der vorliegenden Broschüre an die Hand geben.

Unser Konzept ist ein nie abgeschlossener Prozess und kann jederzeit angepasst und verändert werden. Es lebt von der Umsetzung im Alltag, dem lebendigen Austausch und seiner Fortschreibung. Es soll immer wieder überprüft und angepasst werden, sowie neue Entwicklungen und Maßnahmen zur Prävention und Intervention integrieren.

Inhalt

1. Positionierung und Verankerung	2
2. Benennung von Ansprechpersonen	2
3. Eignung von Mitarbeitenden	3
4. Lizenzerwerb und Lizenzentzug	4
5. Intervention und Krisenleitfaden	4
6. Beschwerdemanagement und Evaluation von Verbandsmaßnahmen	5
7. Risikoanalyse	5

1. Positionierung und Verankerung

Positionierung zu sexualisierter Gewalt und Verankerung in der Jugendordnung, der Satzung und den Strukturen des Gesamtverbandes der NaturFreunde Deutschlands Landesverband Bayern e.V.

Die NaturFreunde Deutschlands Landesverband Bayern e.V. und die Naturfreundejugend Bayern e.V. verurteilen aufs Schärfste jede Form von Gewalt und Missbrauch in unserer Gesellschaft, insbesondere jegliche sexualisierte Gewalt. Deshalb setzen wir uns ein für:

- die Förderung eines reflektierten Umgangs mit dem Thema Nähe und Distanz, die Entfaltung einer Kultur der Aufmerksamkeit.
- präventive Schulungsmaßnahmen und ein Klima, dass Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Sportler*innen sowie aktive Funktionsträger*innen, vor psychischer, physischer oder sexualisierter Gewalt sowie Diskriminierung oder Missbrauch schützt.
- die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung unabhängig vom Geschlecht.
- das Ernstnehmen jedes einzelnen Falles mit einer aktiven und kompetenten Intervention bei jedem einzelnen Fall, unter Berücksichtigung der Interessen der Betroffenen und der nachstehenden Empfehlungen.

Die unterschiedlichen Betätigungsfelder von Gruppen bei den NaturFreunde Deutschlands Landesverband Bayern e.V. eröffnen vielfältige Orte und Arten der Begegnung. Emotionalität und Körperlichkeit sind wichtiger Bestandteil von Spiel, Sport und Bewegung und fördern deren Attraktivität, vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit. Dieses Umfeld ist deshalb auch für potenzielle Täter und Täterinnen interessant. Es ist eine gesellschaftliche Aufgabe, präventiv gegen sexualisierte Gewalt, Missbrauch und Diskriminierung tätig zu werden, sexualisierte Gewalt zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Dies erfordert vernetztes Arbeiten und Zusammenwirken der NaturFreunde Deutschlands Landesverband Bayern e.V. und seiner Ortsgruppen mit allen relevanten Behörden, Institutionen und Organisationen.

2. Benennung von Ansprechpersonen

Die jeweils aktuellen Ansprechpersonen und Kontaktmöglichkeiten sind auf der Webseite der NaturFreunde Deutschlands Landesverband Bayern e.V. www.naturfreunde-bayern.de/sicher-bei-uns zu finden. Die Ansprechpersonen arbeiten in ehrenamtlicher Tätigkeit. Sie sind gegenüber dem Verein nicht weisungsgebunden, sondern arbeiten vollkommen selbstständig um ihre Integrität gegenüber den Betroffenen wahren zu können.

Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem:

- Erstellung und Aktualisierung des Schutzkonzeptes
- Schnittstelle zu den Abteilungen / Ortsgruppen
- Koordination von Präventivmaßnahmen
- Information der Vereinsmitglieder über Homepage, Vereinsmagazin etc.
- Kontaktpflege zu Fachstellen und Austausch mit anderen Vereinen
- Ansprechperson für Vereinsmitglieder
- Erste Anlaufstelle im Verdachtsfall
- Einleitung und Durchführung einer Intervention

WICHTIG: An die Ansprechpartner*innen kann sich jeder bei Verdachtsfällen, Fragen oder auch akuten Situationen wenden. Fachberatung und die Arbeit mit Betroffenen ist NICHT Aufgabe der Ansprechpartner*innen. Es ist die Aufgabe von Profis die Opfer zu betreuen, Täter*innen zu beraten, therapeutisch aktiv oder ermittelnd tätig zu werden.

3. Eignung von Mitarbeitenden

Alle Mitarbeitenden des NaturFreunde Deutschlands Landesverband Bayern e.V. (angestellte Mitarbeitende, freie Mitarbeitende, Honorarkräfte, Trainer*innen, kurzfristig Beschäftigte, Funktionäre haben einen Ehrenkodex/Selbstverpflichtungserklärung mit Verhaltensregeln unterzeichnet. Darüber hinaus erhalten sie das Schutzkonzept in seiner gültigen Fassung ausgehändigt und sie verpflichten sich, die darin definierten Grundsätze zu befolgen. Wird von einer der Verhaltensregeln im Ehrenkodex aus guten bzw. notwendigen Gründen abgewichen, ist dies vorab abzusprechen. Erforderlich ist das Einvernehmen über das sinnvolle und nötige Abweichen von der vereinbarten Verhaltensregel. Der Ehrenkodex dient generell sowohl dem Schutz von Trainer*innen vor einem falschen Verdacht als auch dem Schutz von Teilnehmer*innen vor psychischer, physischer oder sexueller Belästigung und Gewalt.

Für die meisten Mitglieder, stellen die hier aufgestellten Verhaltensregeln eine Selbstverständlichkeit dar. Es ist dennoch wichtig, insbesondere Kindern und Jugendlichen mit diesen Verhaltensregeln eine Orientierung zu bieten. Es ist gerade für Kinder oft nicht direkt ersichtlich welche Verhaltensweisen von Erwachsenen eventuell bestimmte Bereiche – zum Beispiel der Privatsphäre – überschreiten. Wir möchten, dass sich alle mit diesen Verhaltensregeln in die Lage versetzt werden, ein bestimmtes „Nein!“ entgegenzusetzen, wenn sie das Gefühl haben, dass die Verhaltensweisen nicht in „Ordnung“ ist.

Bei Mitarbeitenden, die im Auftrag des Verbandes Kinder und Jugendliche betreuen, wird gemäß §72a Abs. 2 u. 4 SGB VIII verfahren. Die Einsichtnahme, Bewertung und Dokumentation von erweiterten Führungszeugnissen (eFZ) muss immer von zwei Personen (Präsidium oder Hauptamt) durchgeführt werden. Für

das eFZ gilt, dass es zum Zeitpunkt der Vorlage nicht älter als drei Monate sein darf und alle fünf Jahre (ab Ausstellungsdatum) erneut vorgelegt werden muss.

Bei Mitarbeitenden des Verbandes, wird das Thema sexualisierte Gewalt und Diskriminierung thematisiert. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Schulungen, die von allen Mitarbeitenden regelmäßig zu besuchen sind.

Das Thema sexualisierte Gewalt und Diskriminierung wird im Verein offen kommuniziert und ist regelmäßig Bestandteil von Fachgruppentreffen etc. In Zusammenarbeit mit dem BLSV werden wiederkehrende Schulungstermine angeboten.

4. Lizenzerwerb und Lizenzentzug

Die Inhalte zur geschlechter-, alters- und zielgruppengerechten Prävention von psychischer, physischer oder sexualisierter Belästigung und Gewalt sind in die Ausbildungskonzeptionen des Verbandes, entsprechend den DOSB-Rahmenrichtlinien, integriert. Es ist sichergestellt, dass mit der Vergabe neuer Lizenzen und bei der Verlängerung von Lizenzen (Trainer*innen (A-/B-C-Lizenzen) eine Selbstverpflichtungserklärung/ Ehrenkodex unterschrieben wird.

Die NaturFreunde Deutschlands Landesverband Bayern e.V. hat Regelungen für die Bedingungen zum Entzug von Lizenzen (Trainer*innen (A-/B-C-Lizenzen), wenn der/die Lizenzinhaber*in gegen das Regelwerk der NaturFreunde Deutschlands Landesverband Bayern e.V. oder gegen ethisch-moralische Grundsätze verstößt.

Auszug aus den Richtlinien für die Aus- und Fortbildung von TrainerInnen bei den NaturFreunden Deutschlands: *„Bei schweren Verstößen gegen die Satzung und Ordnungen des Landesverbandes, gegen strafrechtliche Normen und/oder ethisch-moralische Grundsätze wie den Ehrenkodex für Trainer*innen kann die Lizenz durch Beschluss des Präsidiums des jeweils zuständigen Landesverbandes entzogen werden.“*

5. Intervention und Krisenleitfaden

Der NaturFreunde Deutschlands Landesverband Bayern e.V. übernimmt Verantwortung für ein Krisenmanagement im Umgang mit Fällen psychischer, physischer oder sexualisierter Belästigung und Gewalt. Dabei sollen der Schutz, die Interessen und die Integrität der Betroffenen gewahrt werden. Bei Verdachtsfällen im Zusammenhang mit psychischer, physischer oder sexualisierter Belästigung und Gewalt ist es erforderlich, schnell, systematisch und abgestimmt zu handeln. Deshalb wurden Standards für die Gestaltung des Krisenmanagements festgelegt.

Zur Intervention zählen alle Maßnahmen, die geeignet sind, Vorfälle von psychischer, physischer oder sexualisierter Belästigung und Gewalt zu beenden, die Betroffenen zu schützen und die Aufarbeitung zu initiieren. Dazu gehört auch,

Beschwerden einzuschätzen, zu bewerten und auf dieser Grundlage geeignete Maßnahmen einzuleiten.

6. Beschwerdemanagement und Evaluation von Verbandsmaßnahmen

Interne und externe Anlaufstellen für Betroffene wurden benannt und auf der Verbandshomepage veröffentlicht, außerdem werden sie an die Teilnehmenden an verbandseigenen Maßnahmen kommuniziert. Mit Hilfe von anonymen Online-Fragebögen können Trainings- und Wettkampfangebote evaluiert werden. Ein besonderer Bestandteil dabei ist die Abfrage nach dem Wohlbefinden der Sportler*innen im Rahmen von Maßnahmen sowie der Methoden im Hinblick auf emotionale, psychische oder physische Gewalt sowie die Option, sonstige Beschwerden zu äußern.

7. Risikoanalyse

Jede Ortsgruppe der NaturFreunde Deutschlands Landesverband Bayern e.V. kann eine Risikoanalyse erstellt. Diese beschreibt die sportart- bzw. organisationsspezifischen Bedingungen, die die Ausübung von psychischer, physischer oder sexualisierter Belästigung und Gewalt begünstigen könnten. Basierend auf dieser Analyse wurden Verhaltensregeln für das Miteinander entwickelt, insbesondere für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen bzw. Athlet*innen. Wir vermitteln passende Ansprechpartner*innen von qualifizierten Anlaufstellen.

Bei all diesen Themen wollen wir am Ende gemeinsam Sport machen und Spaß haben. Egal ob im Spitzenbereich oder als Freizeitvergnügen.

Wir wollen keinen Raum schaffen für gegenseitiges Misstrauen, sondern eine Kultur des Hinsehens! Sportlich und Fair.